

Verlagstag
 monatlich mit Ausnahme
 der Sonn- und Feiertage.
 Abonnementspreis
 monatl. 60 A., 1/2jähr. 1.50 A.
 pro Ann. freies Haus. Durch
 die Post bezogen 1.65 A.
 „Die Neue Welt“
 (Unterhaltungsbeilage), durch
 die Post nicht bezahlbar, kostet
 monatl. 10 A., 1/2jähr. 30 A.

Volksblatt

Insertionsgebühren
 beträgt für die 6 gelbte
 Beilage oder deren Raum
 15 A. für Wohnungs-,
 Betriebs- und Veranlagungs-
 anzeigen 10 A.
 Inserate für die fällige
 Nummer müssen spätestens bis
 vormittags 1/10 Uhr in der
 Expedition aufgegeben sein.
 Eingetragen in die Ver-
 zeichnungsliste unter Nr. 6585.

Offizielles sozialdemokratisches Organ
 für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Böbergasse.
 Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Nr. 262 **Halle a. S., Dienstag den 8. November 1892.** 3. Jahrg.

In der Angelegenheit des Bier-Bonfotts
 ist noch keine Aenderung eingetreten; die halleischen Parteigenossen führen denselben unentwegt weiter.

Die Cholera, die Hamburger Staatsverfassung und die Sozialdemokratie
 lautet die Tagesordnung von neun großen Volksversammlungen, welche am Freitag, 4. November, in allen Teilen Hamburgs stattfinden und von an die 30000 Personen besucht werden. In allen diesen Versammlungen fanden die Referenten reichlich Beifall. Es beweist dies, daß die Hamburger Bevölkerung alles daran setzen wird, das allgemeine, direkte Wahlrecht zu der geschehenden Körperschaft zu erlangen. Dieser Forderung wird durch folgende, in allen neun Versammlungen angenommene Resolution Ausdruck gegeben:

„In Erwägung, daß die bisherige Gestaltung des hamburgischen Staatswesens sich als den Interessen der Gesamtbevölkerung durchaus schädlich erwiesen hat, weil die in Gesetzgebung und Verwaltung allein einschlägige Minderheit weder den Willen, noch die Fähigkeit gezeigt hat, auch nur den schlimmsten, das Volk schwer bedrückenden Mißständen zu steuern, wofür die Cholera-Epidemie mit ihren entsetzlichen Folgen den entscheidenden Beweis erbracht hat; in weiterer Erwägung, daß die politische Rechtslosigkeit der großen Masse allen nicht in Klassenberechnung bezogenen Rechtsansprüchen widerspricht und mit einem modernen Staatswesen unvereinbar ist; daß das höchste Recht des Mannes, sein Selbstbestimmungsrecht, dadurch in schwächster Weise unterdrückt und die Masse einer die Gesamtheit schwer schädigenden Bevormundung seitens der besitzenden Minderheit unterstellt wird, fordern die verarmten Einwohner Hamburgs zunächst die demokratische Neugestaltung des ganzen Staatswesens auf Grundlage des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle Staatsangehörigen, die das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben.“

Angesichts dieser Resolution ist es wohl nicht uninteressant, die Hamburger gesetzgebenden Körperschaften kennen zu lernen.
 Die Staatsgewalt steht in Hamburg dem Senat in Verbindung mit der sogenannten Bürgerchaft zu. Der Senat besteht aus achtzehn Mitgliedern, nämlich aus neun, welche die Rechts- und Kommerzialwissenschaften studiert haben, und aus neun anderen Mitgliedern, von denen mindestens sieben dem Kaufmannstande angehören müssen. Die Mitglieder des Senats wählen ihr Amt, wenn sie nicht frei-

wilig darauf verzichten, lebenslanglich. (Abgelehnt werden kann also so ein Senator nicht!) Der Senat ergänzt sich durch ein sehr gut ausgebildetes und kompliziertes Wahlverfahren im Grunde selbst, obgleich an der Wahlhandlung die Bürgerchaft teilnimmt; er ergänzt sich einerseits aus den Reihen hervorragender Gerichtsbeamten und Rechtsanwälte, andererseits aus der Zahl der bedeutendsten Großkaufleute. Es wohnt ihr deshalb der Charakter einer aus einem engen Kreise hervorgegangenen und ernten patrijischen Körperschaft bei, wie dies ja ganz erklärlich ist.

Die Bürgerchaft besteht aus 160 Mitgliedern; von diesen werden 80 durch allgemeine direkte Wahlen der Hamburger Bürger, 40 von den Grundeigentümern (Hausbesitzern) und 40 von den Wählern, Mitgliedern verschiedener Behörden, der Handels- und Gewerbetammer gewählt. Diese letzten 40 sind die sog. Rotabeln oder, wie sie vollständig genannt werden, obgleich sie manchmal auch gegen die Regierung stimmen, die „Senatsräde“. Die Kategorie der Grundeigentümer, vertritt die Hausbesitzer, aus den Rotabeln und den direkt Gewählten, befehligt die Abstimmungen in der Bürgerchaft in allen Fragen, in denen ihr Interesse irgendwie ins Spiel kommt, und das sind natürlich nicht wenige. Die Grundeigentümer bilden in der Bürgerchaft eine überaus starke Interessengruppe, hinter welcher der Grundeigentümer Verein steht. Vorlagen, gegen die diese Majorität geschlossen vordringt, sind sehr schwer oder nur auf dem Wege des Kompromisses durchzuführen. Was endlich die 80 durch „das allgemeine direkte Wahlrecht“ (?) gewählten Mitglieder anlangt, so ist auch hier von einer Wahlberechtigung auf breiter Grundlage absolut keine Rede. Das „Statistische Handbuch für den hamburgischen Staat“ giebt keine Rifferung für die Zahl der „Bürger“. Da ein Junge zur Erwerbung des Bürgerrechts seit 1865 nicht mehr besteht und auch die auf dem Papiere stehende Verpflichtung (bei einem Einkommen von 3600 M.) nicht beachtet wird, so ist die Zahl der Bürger sehr gering; man veranschlagt sie auf höchstens 20000 bei einer Bevölkerung von jetzt mindestens 650000 Köpfen im gesamten Staatsgebiete. Von diesen 20000 Bürgern nur ein Bruchteil wirklich wählbar, so werden die Mitglieder der Bürgerchaft nicht etwa bloß von den Sozialdemokraten, selbstverständlich auch als die Vertreter einer verschwindenden Minderheit, und zwar als die der begüterten Klassen, betrachtet.

Man sieht also aus dieser Darlegung, daß die Vertretung der Hamburger Bevölkerung eine reine Interessengruppe ist, von welcher das Recht der Wahl der Gesamtheit nicht zu erwarten sind. Um deshalben eine Aenderung herbeizuführen, sofernt die Sozialdemokratie, unter Verwerfung der bisherigen ständischen Darstellung, daß das hamburgische Stadtbürgerrecht mit dem hamburgischen Staatsbürgerrecht zusammenfalle und daß somit jeder Anständige das aktive und passive Wahlrecht zur Bürgerchaft habe. Die Folge würde natürlich sein, daß unter solchen veränderten Verhältnissen sämtliche 160 Sitze der Bürgerchaft den Sozialdemokraten zufallen, wodurch die Hamburger Pfisterläde und Krämer-

seelen des Regiments, das sie bis jetzt inne gehabt und mißbraucht haben, entkleidet würden. Deshalb sträubt sich auch die Hamburgische Bourgeoisie gegen jede Aenderung in den bestehenden Wahlverhältnissen. Soll aber die gegenwärtige Mißwirtschaft beseitigt werden, dann giebt es nur das eine: Einführung des allgemeinen, direkten und direkten Wahlrechts für Staat und Gemeinde. Den ersten energischen Anlauf dazu haben unsere Genossen in Hamburg am Freitag genommen. Möge der eingeleitete Kampf bald zum Ziele führen!

Politische Rundschau.

Natürlich! In der „Saalezeit“ lesen wir:
 „Es ist, 6. November. Für heute nachmittag war von den hiesigen Sozialdemokraten am Grundgesetz die Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel und zwar am dem Friedrich Wilhelm Platz nachgehakt worden. Diefelbe mußte natürlich verweigert werden. In der Versammlung sollten die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen besprochen werden.
 Darum mußte dem „natürlich“ die Erlaubnis verweigert werden? Nun, wenn es selbst der „freimüthigen“ Bourgeoisie — die „Saalezeit“ ist ja freimüthig! — wider den Strich geht, wenn die Sozialdemokraten, denen dieselbe Bourgeoisie in Verbindung schließlich mit der Polizei die Säge abgetrieben hat, in Ermangelung von Sägen, um das ihnen verfassungsmäßig zustehende Recht der Beratung der eigenen Angelegenheiten auszuüben, zu dem übrigen durchaus nicht ungesetzlichen Mittel der Abhaltung von Versammlungen auf öffentlichen Plätzen greifen. Aber so etwas ist „natürlich“ selbst den Freimüthigen unbecom und deshalb mußte die Erlaubnis verweigert werden.“

Nachdemwert ist das Vorgehen der verschiedenen Parteien in Mainz bei den Stadtverordnetenwahlen. Diefelben haben nämlich folgendes Abkommen getroffen:
 1. Alle verbotenen Angriffe in Wort und Schrift gegen die als Kandidaten aufgestellten werden vollständig zu vermeiden; 2. eine gleiche Sorte Papier für die Stimmzettel gemeinschaftlich von einem Referenten zu beziehen und solche nach erfolgtem Druck von einem durch das Los zu bestimmenden Buchbinder gleichmäßig einzubinden zu lassen, die Bindelung des Papiers und Auslösung des Buchbinder wird Herrn Direktor Stittmar übertragen; 3. am Wahltag wird jede der fünf vertretenen Parteien nur je vier Stimmkartenträger in der nächsten Nähe des Wahllokals aufstellen. Es wird als selbstverständlich angesehen, daß, wenn Parteien gemeinsam vorgehen, dieselben zusammen nur vier Stimmkarten aufstellen; 4. den offiziellen Wahlzettel auszufüllen, bezichtigen die Parteien auf Ausgabe von Flugblättern an dem Wahltag. Sollte freies eines der fünf vertretenen Parteien dieser Berechtigung ausübungsunfähig werden, so sind letzterem ein bis zwei anderen Parteien an die obige Berechtigung nicht mehr gegeben. Mainz, den 29. Oktober 1892. 1. Namens der demokratischen Partei: Dr. M. Mayer. 2. Namens der deutschfreimüthigen Partei: Reich. 3. Namens der katolischen Volkspartei: Dr. Schmitt. 4. Namens der nationalliberalen Partei: Stittmar. 5. Namens der sozialdemokratischen Partei: Jahn.

Agaritisches. In der „Kreuzzeitg.“ liest man wieder einmal eine recht interessante Annonce. Diefelbe hat folgenden erbaulichen Inhalt:
 „Für einen Herrn aus vornehmer Familie und von tiefemwichtigem Charakter, Witte der Bierlager, wird eine angemessen e-

113] **Am Westkuft der Zeit.**
 Zeitgenössischer Roman in drei Bänden
 von K. Otto Walke.
 (In neuer vom Verleger bewerkstelligter Bearbeitung.)
 (Nachdruck verboten.)

Wir verlassen den nicht wenig erklaunten Adolanten, dem schließlich auch nichts übrig bleibt, als die Expedition zu schließen und dem Beispiele seiner Leute zu folgen.

Habicht wandte sich nach der Steinhauer Vorstadt, in welcher sich die arme Bevölkerung der Hauptstadt zum großen Teile angelamelt hatte, und rief dort in einem ziemlich finsternen Hause in die Dach-Gebäude, wo er eine Thür öffnete und ein kleines Zimmer betrat, welches alle charakteristischen Merkmale großer Armut erkennen ließ.

Dort lag auf einem ziemlich abgenutzten Kanapee ein altes Mütterchen, in Orden bis ans Kinn eingehüllt; und neben dem Kanapee kniete eine weibliche Gestalt, elegant nach der Mode des Tages gelehrt. Bei ihrem Eintritt wandte letztere das Gesicht nach der Thür und stieß einen Ruf der Ueberraschung und des Schreckens aus. Auch der junge Mann blieb, wie an die Schwelle gebannt, stehen und vermochte erst nach einer Pause seiner Ueberraschung Luft zu machen, indem er ansief:
 „Du hier, Veronita, in unserer Wohnung?“
 „Tritt näher, mein Sohn, und reiche Deiner Schwester die Hand zum Gruße.“ rief die kranke Frau mit schwacher Stimme.
 „Es sollte nicht so sein.“ erwiderte aber Habicht mit düsterem Blick, „diese Stube der Armut sollte frei bleiben von ihrer Bevölkerung.“
 „Weber, ich habe so viel gelitten, willst Du mir denn ihr

immer jähren?“ fragte das Mädchen, indem es sich erhob und dem jungen Manne näher trat.
 „Du hast gelitten; ja, wie wir; aber nicht, indem Du unsere Armut, unsere Not teiltest, sondern indem Du Dich dem Vergnügen in die Arme warfst; und welchem Vergnügen! Statt treu zu bleiben der Sache der Armen und Elenden, hast Du die unstilligen Freuden derer geteilt, die uns ausbeuten, unterdrücken, schänden und erniedrigen.“ Ich habe Dir nicht geirrt, denn ich wußte, daß Du arm und elend sein müßtest mit allen unter den Herrlichkeiten und Genüssen des Reichthums, weil niemand ungetraft abträglich wird den Pflichten und Sitten der Deiner; aber Du hättest Dein Elend allein tragen sollen, da Du es allein verschuldet.“
 „Bruder, Du bist zu hart, Du weißt nicht, wie das alles gesehe.“
 „Ich weiß, daß Ihr immer die Ämtern findet, Eure Fehler und Sünden zu bedecken; aber es ist nie groß und nicht genug, um Eure Blöße gänzlich zu verhüllen.“
 „Du richtest mich, Bruder, ehe Du mich gebört hast; das ist nicht brüderlich, nicht christlich und nicht menschlich.“
 „Mache Du mir Vorwürfe darüber,“ rief Habicht zornig. „Komme her, Leberecht, zu mir,“ rief die alte Frau und streckte dem Sohne die abgegriffene Rechte entgegen, auf die er zuwachte und die er, an dem Lager niederkniesend, an seine Lippen presste.
 „Leberecht,“ begann die Kranke mit matter, bittender Stimme, „es ist Deine Schwester, die an das Krankenlager ihrer Mutter gerollt ist, um ihr alles zu erzählen, was sie betrogen, und ihre Verzweiflung zu finden. Leberecht, ich habe alles gehört und habe ihr verziehen, denn ihre Schuld ist eine kleine in anbedacht des Unglücks und der Leiden, die sie betroffen.“
 „Darum, mein Sohn, wenn Du Dich auch stärker fühlst, sei nicht stolz und sei nicht hart, sondern danke Deinem Schöpfer,

daß er Dich stärker und fester geschaffen, und sei mild und nachgiebig gegen Deine schwächere Schwester, wie Du es überhanpt gegen alle Deine schwachen Mitmenschen sein willst. Reiche ihr die Hand und helfe sie willkommen; denn sie ist mein Gift, wenn sie auch in der Wohnung ist, die Du mit Deiner Arbeit bezaugst.“

„Verzeihe mir, liebe Mutter, und verzeihe mir, Veronita,“ rief der junge Mann mit weichen Tone: „das Leben macht bitter und hart, denn es quält und tritt auf die Herzen. Aber es wird anders werden auf Erden, wenn wir wirkliche Menschen geworden.“
 Habicht ging dann in seine Kammer und erschien nach einer Weile in frischester Blöße, im schwarzen Frack und mit sehr alten, aber noch wenig gebrauchten Glace-Handschuhen.
 „Du hast einen Besuch von Leberecht?“ fragte die Mutter überglücklich.
 „Ich will zum Dr. Lange, Du weißt, Mutter, der das schöne Gedicht von dem ‚Weg des Volkes‘ gedichtet.“
 „So bringe ihm auch einen Gruß von einer unbelamten Kranken, der er das Herz in mancher Lebensstunde bewahrt.“
 „Es wird ihm freuen, verlaß Dich darauf. Einstweilen liebe wohl, Mutter! liebe wohl, Schwester!“

In einem kleinen Partieretischchen der Wartischen Druckerei, dicht neben der Buchbinderei und hinter dem Expeditionszimmer befand sich die Redaktion des „Volksblatt“, ausgestattet einfach mit einem großen Büchertisch, auf dem sich neben einer großen Anzahl vor inländischen und ausländischen Zeitungen nur ein Universallexikon, ein Fremdwörterbuch und das Staatshandbuch befanden, mit ein paar Schreibpennen und Stiften, sowie mit einigen großen Bandarten, welche die grauen Hände in geeigneter und hier praktischer Weise so viel wie möglich verbedeten.

daß er Dich stärker und fester geschaffen, und sei mild und nachgiebig gegen Deine schwächere Schwester, wie Du es überhanpt gegen alle Deine schwachen Mitmenschen sein willst. Reiche ihr die Hand und helfe sie willkommen; denn sie ist mein Gift, wenn sie auch in der Wohnung ist, die Du mit Deiner Arbeit bezaugst.“

„Verzeihe mir, liebe Mutter, und verzeihe mir, Veronita,“ rief der junge Mann mit weichen Tone: „das Leben macht bitter und hart, denn es quält und tritt auf die Herzen. Aber es wird anders werden auf Erden, wenn wir wirkliche Menschen geworden.“

Habicht ging dann in seine Kammer und erschien nach einer Weile in frischester Blöße, im schwarzen Frack und mit sehr alten, aber noch wenig gebrauchten Glace-Handschuhen.
 „Du hast einen Besuch von Leberecht?“ fragte die Mutter überglücklich.
 „Ich will zum Dr. Lange, Du weißt, Mutter, der das schöne Gedicht von dem ‚Weg des Volkes‘ gedichtet.“
 „So bringe ihm auch einen Gruß von einer unbelamten Kranken, der er das Herz in mancher Lebensstunde bewahrt.“
 „Es wird ihm freuen, verlaß Dich darauf. Einstweilen liebe wohl, Mutter! liebe wohl, Schwester!“

In einem kleinen Partieretischchen der Wartischen Druckerei, dicht neben der Buchbinderei und hinter dem Expeditionszimmer befand sich die Redaktion des „Volksblatt“, ausgestattet einfach mit einem großen Büchertisch, auf dem sich neben einer großen Anzahl vor inländischen und ausländischen Zeitungen nur ein Universallexikon, ein Fremdwörterbuch und das Staatshandbuch befanden, mit ein paar Schreibpennen und Stiften, sowie mit einigen großen Bandarten, welche die grauen Hände in geeigneter und hier praktischer Weise so viel wie möglich verbedeten.

Stellung in land- oder forstwirtschaftlicher Tätigkeit, jedoch ohne alle Verantwortung, gesucht, gegen eine jährliche Pensionverpflichtung von 5-600 Thalern fester, bei Todenden.

Die Frage hingaber hier war wiederum zumeist Solchen im Besitz eines hervorragenden Gutes in Thüringen. Bedingung: Reiche Begabung zur Jagd und absolut keine Veranlassung zum Genuß geistiger Getränke.

Dieses Inserat sprich so viel, wie ganze Bände über „landwirtschaftliche Rot und ihre Ursachen“. Was den Herrn „aus vornehmer Familie“, der 20 Jahre lang selber im Besitz eines hervorragenden Gutes war, um daselbst gebracht hat, so daß jetzt eine angenehme Stellung ohne alle Verantwortung für ihn gesucht werden muß, geht aus der Bedingung hervor: „absolut keine Veranlassung zum Genuß geistiger Getränke.“

Das Landes-Oekonomielogium hat seit mehreren Jahren eine Substationenstatistik aufgenommen, durch welche nicht nur die Zahl der Substationen in der Landwirtschaft, sondern auch die jeweiligen Ursachen der Substationen festgestellt werden sollen. Nach der Statistik, die übrigens aus nachfolgenden Gründen nur zweimal veröffentlicht worden ist, wird beispielsweise für die von 1886/87 vorgekommenen Zwangsversteigerungen folgende Ursachen ermittelt worden:

Table with 2 columns: Cause and Percentage. Includes categories like 'eigene Verschuldung', 'Kriegsbeschädigung', 'Naturereignisse'.

Man sieht aus dieser Zusammenstellung wieder, daß nicht die unangünstige Lage der Landwirtschaft den „agrarischen Rotstand“ verschuldet, sondern die eigene lotterhafte Wirtschaft der ausführenden und trunkstiftenden Grundherrenschaft.

Und wie jetzt diese verkommene Gesellschaft über die Arbeitslosigkeit und die Trunksucht ihrer Arbeiter. So tritt dieselbe „Krausig“, der wie das obige Inserat entnehmen, dieser Tage wieder für das Trunkstückgesetz, das natürlich niemals die großen Herren treffen soll, ein.

Der Reichshausen Blums bei Bismarck in Berlin bildet, wie alle Pseudonyme mit dem abgetakelten Kongler, den Gegenstand eingehender Betrachtung in der Presse, ein Herr Blum hat die geistlose Unterredung mit dem Kanzlerin hübschamer in den Zeitungen „Krausig“ abdrucken lassen.

Man sieht aus dieser Zusammenstellung wieder, daß nicht die unangünstige Lage der Landwirtschaft den „agrarischen Rotstand“ verschuldet, sondern die eigene lotterhafte Wirtschaft der ausführenden und trunkstiftenden Grundherrenschaft.

Man sieht aus dieser Zusammenstellung wieder, daß nicht die unangünstige Lage der Landwirtschaft den „agrarischen Rotstand“ verschuldet, sondern die eigene lotterhafte Wirtschaft der ausführenden und trunkstiftenden Grundherrenschaft.

Man sieht aus dieser Zusammenstellung wieder, daß nicht die unangünstige Lage der Landwirtschaft den „agrarischen Rotstand“ verschuldet, sondern die eigene lotterhafte Wirtschaft der ausführenden und trunkstiftenden Grundherrenschaft.

Man sieht aus dieser Zusammenstellung wieder, daß nicht die unangünstige Lage der Landwirtschaft den „agrarischen Rotstand“ verschuldet, sondern die eigene lotterhafte Wirtschaft der ausführenden und trunkstiftenden Grundherrenschaft.

Schließlich die Behauptung ausgesprochen, daß er den Untergeordneten „niemals in seinem Hause gesehen und er niemals ein Gespräch mit vier Augen mit ihm gehabt habe.“

Es ist ein Wunder, daß Bismarck der Abgott der National-liberalen und speziell Hans Dumas ist, des bekannten „Lügen-facilitanten“?

Hier verhungerte Kinder. Ueber großstädtisches Elend schreibt man aus Brüssel unterm 20. Oktober:

„Eine durch Krankheit in ihrem Beruf zurückgeblommene Arbeiterfrau, deren Mann dem Trunke ergeben ist und oftmals Wochen hindurch nicht nach Hause kommt, sprang gestern vormittag in die Seine und konnte nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.“

Es ist eine herrliche Gesellschaftsordnung, die von den Pfaffen und dem Geldsack aufrecht zu erhalten gesucht wird.

Für den Wiener Magistrat ist — so lassen wir in der „Wiener Arbeiterzeitung.“ — die Choleraepidemie ein gesundes Frischen. Er verbietet Versammlungen — natürlich nur die der Gelehrten; die Meister können ungehindert sich versammeln, offenbar weil die Hygieniker herausgebracht haben, daß reichlicher Wein nur vor Ansteckung mit Cholera sichere. Um aber die Abfuhrität auf die Spitze zu treiben, verbietet der Magistratsratler Seebad die Schwimmverammlung der Juchsterei, Gold- und Silberfische, die am — man höre und staune — am 20. November stattfinden soll!

Der vierte schweizerische sozialdemokratische Parteitag fand am 5. d. M. in Solothurn statt. 54 Delegierte waren erschienen. Der Kongreß tagte im Rathaus. Das Bureau wurde beauftragt als Redakteur Paul Schweizer, Präsident, Graf von St. Vrain, Sekretär.

Nachdem das allgemeine Stimmrecht in Belgien von der Verfassungsrevisionskommission abgelehnt worden ist, hat dieselbe den Abänderungsanträge zugestimmt, das Wahlrecht an das Innehaben einer Wohnung zu knüpfen.

Während der Telegraph mit verächtlicher Geschwätzigkeit die vollkommene Genesung des Kränklers meldete, das in Spanien die Krone und die Monarchie auf seinem Königsstuhle trägt, haben sich in jenem Lande bedeutungsvolle Ereignisse vollzogen oder vorbereitet, die der schwächste Seite ist; doch hoffe ich, daß sich der mit der Zeit findet, denn Sie sind fast noch zu jung, um in dieser Beziehung etwas Hervorragendes zu leisten.

„Ich kann Ihnen, Herr Doktor, nur meinen innigsten Dank für Ihre Berücksichtigung, für Ihre Bemühung sagen.“ „Danken Sie das nur untergeordnet; nach dem Briefe, den Sie mir geschrieben, mußte ich erkennen, daß auch Sie noch einer Erlösung aus drückenden Banden streben, und ich sah, daß Sie derselben würdig waren.“

„Was Sie das nur untergeordnet; nach dem Briefe, den Sie mir geschrieben, mußte ich erkennen, daß auch Sie noch einer Erlösung aus drückenden Banden streben, und ich sah, daß Sie derselben würdig waren.“

„Was Sie das nur untergeordnet; nach dem Briefe, den Sie mir geschrieben, mußte ich erkennen, daß auch Sie noch einer Erlösung aus drückenden Banden streben, und ich sah, daß Sie derselben würdig waren.“

„Was Sie das nur untergeordnet; nach dem Briefe, den Sie mir geschrieben, mußte ich erkennen, daß auch Sie noch einer Erlösung aus drückenden Banden streben, und ich sah, daß Sie derselben würdig waren.“

Telegraph, da sie sich nicht verschweigen ließen, wenigstens zu verschleiern und zu entstellen suchte. Was über die Missethat in Almeria und über die Verbeugung des offenbar zu Ehren der königlichen Familie errichteten „Triumphbogens“ in Granada gemeldet wurde, war absolut unerschrocken und — in der Form, wie es der Telegraph meldete — sinnlos. Allein nachträglich sind noch andere Thatigkeiten hinzugekommen, die den entstellten Vorfallmann hinlänglich, sich, bei einiger Kritik, mit ihnen zu einem Bild, wenn auch einem sehr unvollständigen, vereinigen lassen.

Der Schreier, mit welchem die Vorgänge in Spanien gegenseitlich verhält wurden, ist jerrissen: in Granada hat das Volk sich erhoben — blutige Kämpfe haben stattgefunden — vielleicht ist die Revolution. Ein Telegramm des General-Bureau meldet: Granada, 5. November. Die Stadt ist in vollem Aufbruch.

Ueber 23 Millionen Fronten, oder eine Million mehr als im Vorjahr, hat die Spielgesellschaft in Monaco im letzten Geschäftsjahre ins Verdienen gebracht. Eine Million wurde als Reserve zurückgestellt und 800 000 Fronten sind als Schwäge und Bezeichnungsgelder an die Bettungen gegangen.

Folgende Geschichte von einem verurteilten türkischen Palastbeamten wird der „Daily News“ aus Konstantinopel berichtet: Maroghgeni Pascha, der erste Leibarzt des Sultans, wird in Palast gefangen gehalten unter der Anklage, Betreibern der fremden Mächte ungehörige Informationen geliefert zu haben.

„Ich habe mit Vergnügen Ihre Skizzen „Aus der Schreiberstube“ gelesen, es sind dieselben schon mehr Genrebilder und Charakterköpfe, mit achtungsvoller Bewunderung und zierlicher Schärfe der Auffassung nach dem Leben wiedergegeben. Ihre

„Ich habe mit Vergnügen Ihre Skizzen „Aus der Schreiberstube“ gelesen, es sind dieselben schon mehr Genrebilder und Charakterköpfe, mit achtungsvoller Bewunderung und zierlicher Schärfe der Auffassung nach dem Leben wiedergegeben. Ihre

„Ich habe mit Vergnügen Ihre Skizzen „Aus der Schreiberstube“ gelesen, es sind dieselben schon mehr Genrebilder und Charakterköpfe, mit achtungsvoller Bewunderung und zierlicher Schärfe der Auffassung nach dem Leben wiedergegeben. Ihre

bewilligt wurde. Der Passag wurde darauf in einem Wagen nach dem Bahnhof überführt und ist seitdem hierorts verblieben.

Deutsche Kultur in America. In das Jahr 1888/89 sind aus Deutschland nach Ohio, Kansas und Texas...

Wegen des Artikels „Das Altkennzeichen aus dem Reich des Herrn v. Stephan“ ist auch gegen den Redakteur der Magdeburger „Volkstimme“ Strafverfolgung eingeleitet worden.

In Gießen wurde Gen. Carl Drbig mit 435 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt.

Zur Arbeitslosigkeit.

Hirnberg, 2. November. Die Arbeits- und Verdienstlosigkeit und die daraus resultierende Not nehmen hier bereits einen bedenklichen Umfang an.

Bericht des Partei-Vorstandes an den Parteitag in Berlin 1892.

Die neugewählte Parteileitung hat unmittelbar nach Schluss des Parteitages in Eile zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengetreten.

Konnten wir schon im letztjährigen Berichte konstatieren, daß die in Folge beschlossene Organisationsform der Partei im allgemeinen sich bewährt habe, so darf wohl jetzt nach Verlauf eines weiteren Jahres dieses Urteil dahin erweitert werden, daß unsere heutige Organisationsform nach dem Stande der heutigen Parteileitung auf der einen und dem stetigen Wachstum der Partei auf der anderen Seite, sowohl der Aktionsfähigkeit der Genossen genaugenden Spielraum läßt, wie sie doch auch wieder den besten Zusammenhangs- und Zusammengehörigkeitsgefühl der Genossenpartei in allen großen politischen und Parteifragen bewahrt.

Hand in Hand mit der steigenden Tätigkeit der Genossen in den einzelnen Provinzen und Orten ging auch eine Steigerung des Verkehrs zwischen Parteivorstand und Parteimitgliedern.

In allgemeinen trug das vergangene Jahr in Bezug auf das innere Parteileben den Charakter ruhiger, aber stetiger Entwicklung.

Ueberhaupt hat das Erzurter Urteil über die Anknüpfungen der gegen die Opposition ein neues Schlag für die unüberwindliche Disziplin unserer Partei ergeben.

Eine weitere Frage, die im Laufe des letzten Jahres in den Kreis der parteiorganisatorischen Erörterungen gezogen worden, war die Stellung der Partei zum Eid.

Die Sozialdemokraten halten sich infolge ihres Parteiprogramms an unabhingende Prinzipien fest.

In einer späteren Besprechung wiederholte er diese Behauptung und wieder in einer anderen Gelegenheit.

Dieses Vorgehen des Hamburger Staatsanwalts blieb nicht unbenutzt; im unparteiischen Staatsanwalt folgte der unparteiische Richter.

Das Vorgehen der Romen und die Dinge sind aber noch an anderen Orten abzuwarten.

Die Sozialdemokratie hat niemals einen Schritt gemacht, daß sie Gegnerin der religiösen Form des Eides ist.

Aus Stadt und Land. Die beiden ersten Wagen, aus dem alten Kaiserwert...

Das Protokoll des internationalen Arbeiterkongresses ist leider noch nicht erschienen.

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Die Bemerkung, welche Gen. Nille in jener Versammlung ausgesprochen, daß die Schuld an dem Nichterscheinen des Protokolls...

Advertisement for 'Eduard Graf aus Prag, Hulle u. S., Markt 13, Marienhaus. Größtes Spezial-Geschäft am Platze. Bettfedern, Graue Daunnen, Fertige Betten, Herrschaftsbetten.

Normal-Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder.
 und Backen-Senden, Jagdwesten,
 Unterbeinkleider etc.
 Grosse Auswahl. Verkauf wie bekannt zu
 allerbilligsten festen Preisen.

Brummer & Benjamin

23 gr. Ulrichstr. 23, part. und I. Etage.

untere 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Wiesbaden. (Zum Kapitel der großen Kunde.) Vor einigen Tagen wandert, so meldet der „W. Cor.“ ein kleines Mädchen in Begleitung seines nicht viel älteren Bruders nach der Altenburger Kindererziehungsanstalt. In einer Zelle liegt es das Fräulein, das ihm während der Reise recht gut gefallen ist. Hierunter befinden sich 7 in diesem Krankenhause verlebene Ostfriesen.

Freie, Versammlung etc.
 — Der Verein Gemerkchaftsarbeit hier am Freitag den 4. Nov. d. J. hat die Besetzung seiner Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Gewerke-Kommission zur Arbeitslosenversicherung, 2. Wie ist die Arbeitslosenversicherung am besten zu regeln, 3. Verbindung mit dem Fabrik-Inspektor, 4. Bericht über den Eintritt in die Tagesordnung macht sich die Wahl eines professionellen Schriftführers notwendig. Zum ersten Punkt wurde, nachdem die Ermächtigung der Kommission Mitglieder im Besatz der Eignungen von einigen Genossen gerügt und hierauf mit der Einleitung der Straßen ein Genosse betraut war, beschlossen, die Statistik nach Ablauf des Monats sein und mögen die einzelnen Vertreter in ihren Gemerkchaften die nötigen Nachrichten stellen, bezw. erklären lassen. In Bezug der Heften-Einrichtungen macht der Vorsitzende den Vorschlag, da durch die heutigen Einrichtungen nicht Erprobtes herauskam oder bedingt würde, die Einführung derselben auf kommunalem Wege zu erproben.

Was sei es möglich, daß bei Streits u. l. w. die Unterführungs-berechtigten von der betr. Höhe des Streits freigestellt werden würden, um dieselben aber zu ungenügendem Ausmaß zu halten, daß bei dem betr. Kommunal-Verfahren nur solche Leute gestellt würden, welche auf dem Boden der Sozialdemokratie stehen. Um weiteren Verlauf der Debatte stelle sich heraus, wie notwendig die Beizüge, wie die hier angeführte Einrichtung ist, indem, wie einige Arbeiter anführten, die Arbeitslosenversicherung in den einzelnen Organisations nicht gerügt habe. Es empfiehlt sich, diese Gelder mehr für Agitationszwecke zu verwenden. Positives hierüber würde nicht beschlossen. Der dritte Punkt wurde, nachdem noch die Ansicht, die Gewerkegerichtsbeizüge mögen einmal ausgemindert, um ein Ausmaß von 10 bis 15 Prozent zu geben, die gestrichelten Arbeiter die einzelnen Organisationen nicht gerügt erhalten können, mit Vinstingegen war, auf die nächste Versammlung vertagt. Ein Antrag, in der nächsten Versammlung einen Vortrag zu halten über die Frage: „Welches ist die beste Organisation, die lokale oder zentrale“ wurde angenommen. Als nächstes Versammlungslokal wurde die Vereins-Schule vorgeschlagen und als nächstes die Anwesenheit von Vertretern der Reichsämter 1, Müller 1, Glaser 3, Fischer 1, Maurerarbeiten 1, Zimmerle 1, Formel 2, Weißberger 1, Schneider 1, Buchbinder 1, Hammerle 1, Fabrikarbeiter 1 und Müller 2. Schluß der Versammlung gegen 12 Uhr.

Arbeiterbewegung.
 London. Der schon Mitte Oktober als beabsichtigt angekündigte große Aufstand der Baumwollen-Industrie-Arbeiter von Lancashire hat heute seinen Anfang genommen; es sind nahezu 50 000 Arbeiter, welche die Arbeit niederlegen.
 Belgrad. 5. November. In der kaiserlichen Kohlengrube von Schenny ist ein großer Streik ausgebrochen.

Kuttung.
 Vom Verein „Hilfslos“ 10.95 RT, aus dem Volkswort 2 RT, für Parteizwecke erhalten. Der Beirathsmann: Zähni.
Ständesamtliche Nachrichten.
 Halle, 5. November.
 Ausgehoben: Der Reparaturwerk Wilhelm Diercke u. Emma Strauß

(Grundenbergstraße 5 und Hermannstraße 14). Der Schmidt Anton (Hermannstraße 5) und Marie (Hermannstraße 5). Der Handarbeiter Alexander Bismarck und Ida Bölling (Hermannstraße 8). Der Handarbeiter Paul Groß und Anna Schommer (Hermannstraße 37). Der Geschäftsführer Oskar Hoffmann und Olga Brandt (Hermannstraße 11). Der Kalkulator Friedrich Hodge und Emilie Hodge (Hermannstraße 2) und Schwend.

Gesellschaftungen: Der Kaufmann Max Fritzsche und Margarete Fritzsche (Hermannstraße 32 und Bachergasse 13). Der Maurer Karl Seidel und Julie Müller (Hermannstraße 16). Der Fischer Johannes Roppel und Anna Schmiebe (Zandenberg 13). Der Handarbeiter Karl Heise und Emilie Oberberg (Hermannstraße 18). Der Eisenarbeiter Friedrich Gumbing und Marie Hoffmann (Hermannstraße 28 und Kapellenstraße 6). Der Maurer Ulrich Müller und Lina Kunze (Hermannstraße 12 und Eintracht 19). Der Handarbeiter Karl Waga und Anna Höpfer (Hermannstraße 24). Der Fabrikarbeiter Friedrich Schöndorfer und Friederike Müller (Hermannstraße 32).

Schwere: Dem Schmidt Karl Heuschütz ein S., Otto Franz Paul (Hermannstraße 6). Dem Gymnasial-Direktor Otto Henck ein S., Adolf Ernst Rudolf Otto (Hermannstraße 22). Dem Schmidt Wolf Meier ein S., Bertha Minna (Schwefelstraße 14). Dem Volkshilfsboten Otto Fritzsche ein S., Otto Demouart Willy (Lützowstraße 8). Dem Kaufmann Hugo Weiling ein S., Erich Meißner (Hermannstraße 6). Dem Maschinenfabrikanten Louis Jentel ein S., Rosa Anna (Hermannstraße 11). Dem Bauer Karl Wilmar ein S., Franz Bruno Erich (Hermannstraße 19). Dem Fabrikarbeiter Robert Freytag ein S., Marie ein S., Alfred Waldemar Balliger (Hermannstraße 10). Dem Handwerker Wilhelm Witzel ein S., Wilhelm Emil Bernhard (Hermannstraße 10). Dem Ingenieur Hermann Bruggmann ein S., Richte Wilhelm Agnes (Hermannstraße 11). Dem Schneider Friedrich ein S., Bertha (Zandenberg 11). Dem prakt. Arzt Dr. med. Theodor Lange ein S., Elisabeth Margarete (Hermannstraße 11). 1 mehel. S.

Schwere: Des Reichsanwalt Wilhelm Fritze S. Hermann, 2 Kon. (Hermannstraße 24). Des Kaufmann Karl Heine S. Walter, 4 S. (Zandenbergstraße 3). Des Drechslermeister Friedrich Koch, 7 S. (Hermannstraße 20) 1 mehel. S.

Für die Redaktion verantwortlich: für den politischen Teil, Zeitschrift u. l. w. Richard Häse in Halle, für den lokalen Teil: Karl Krüger in Halle.

Garnierte Winter-Damen- und Kinder-Hüte. Ph. Liebenthal & Co. Leipzigstrasse 103.

Winter-Paletots in größter Auswahl Moritz Cahn grosse Ulrichstrasse 4.

Der Einzelverkauf der
Dampf-Druckpressen
 von
Franz Finger
 findet wie früher Oberglauch 5 statt.
Hermann Klette.

Thüring. Bratenschmalz,
 sehr beliebt, beifast gewürzt;
deutsches Schweineschmalz,
 garantiert reines Schmalz;
vorzügliches Speisefett
 pro Pfund 46 Pf.
F. H. Krause, große Ulrichstr. 24.
 Butter und Fettwaren.

Fortsetzung des Ausverkaufes!
 Wegen Eröffnung eines Fabrikationsgeschäftes am hiesigen Platz will ich mein Detailgeschäft vollständig in kurzer Zeit ausverkaufen, offeriere folgende Artikel:
Wolle 2.00, **Trikottailen,** **Korsetts, Handschuhe, Strümpfe, Strickjacken, Jagdwesten, Normalhemden, Hosen, Barchenthemden für Männer, Frauen und Kinder, weisse Hemden für Männer, Frauen und Kinder, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Schlipse, Trikotagen, Kinderkleider, Bettücher, Gardinen, Spitzen, Rüschen, Schürzen u. v. a. u.**
 Jeder Käufer kann sich überzeugen, daß sämtliche Artikel im Preise bedeutend heruntergesetzt.
Gustav Blochert
 Rannischestraße 3.
 Ledereinrichtung zu verkaufen.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Montag den 7. November.
 51. Vorf. — 43. Ab.-Vorf. — Farbe blau.
Die Orientreise.
 Schwan in 3 Akten von Blumenthal und Adolfsberg.
 Dienstag den 8. November.
 52. Vorf. — 44. Ab.-Vorf. — Farbe gelb.
Der Wildschütz
 oder: Die Stimme der Natur.
 Komische Op. r. in 3 Akten von Rupprecht Wulst von H. Goring.
 Personen:
 Graf von Gerberald, . . . J. Bachmann.
 Die Gräfin, seine Gemahlin, Maria Theresia.
 Baron Kronenfeld, Bruder . . . Wilhelm Bier.
 Baronin Freimann, eine . . . G. Neumann.
 junge Witwe . . .
 Kammerherr, ihr Kammerdiener Franz König.
 Docteur, Schulmeister auf dem Gute des Grafen.
 Johann Rauls.
 Gretchen seine Braut . . . Em. Gebinger.
 Pantatius, Hausknecht . . .
 auf dem Schlosse . . . Edmund Doh.
 Diener und Jäger des Grafen. Dorf-
 bewohner. Schülzinger.
 Der erste Akt spielt in einem, eine Stunde
 vom Schlosse gelegenen Dorfe.
 Der 2. und 3. Akt auf dem Schlosse.
 Nach dem 2. Akt Pause.
 Mittwoch den 9. November.
 53. Vorf. — 45. Ab.-Vorf. — Farbe weiß.
Tristan und Isolde.
 Handlung in 3 Aufzügen von R. Wagner.
Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
 Die **Warrig-Gas-Zruppe**, Braubour-
 Barriere - Akrobaten. — **Mr. Charles,**
 Equilibrist auf der Stuhlpyramide. —
Mr. Gubernus mit Röhren, Kun-
 stspieler und Begleitmusik. — **Antonia,**
 Herrin des Kaiserpalastes. — **Antonia**
 Parodist und Karikaturist. — **Drossler's**
Gesellschaft, Clowns und Geacntiker. — **Herr**
Odewig Fratzen, Scler und Kasper-
 lingsänger. Die **Schüler der Klasse** und
Warrig-Gas-Zruppe, Braubour - Akro-
 baten. — **Mr. Jean Soffet** mit seinem Natur-
 kunde - Circus.
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Concordia-Theater
 Geißstraße.
 Montag
 Lorbeerbaum und Bettelstab.
 Dienstag
 Die Tochter Belshazzars.

Deute Dienstag Schlachtfest.
Herrn. Kauter,
 Ritterstraße 15
 Deute Dienstag Schlachtfest.
H. Engelhardt,
 Branden- und Sülzstr. 15.
Viktualien- und Jagdzubeh.-Geschäft
 von **Otto Jungmann, Streiberstr. 6.**
 Morgens Dienstag
Schlachtfest.
Stenographie.
 Beginn des Unterrichts **Donnerstag**
 dem 29. Nov. abends 8 1/2 Uhr in der
 „Frankianerhalle“, grosse Märkerstrasse,
 nach dem vereinfachten Arendschen System.
 Nur 5 Stunden Unterricht erforderlich.
 Honorar mit den Lehrmitteln 3 M.
Mersburg.
 Allen Freunden und Genossen zur Nach-
 richt, daß ich mit heutigem Tage ein
Barbier-Geschäft
 Johannstraße 10 eröffnet habe.
Lindemann.

Auf nach der Reichstraße 116!
 Auf vielfältiges Verlangen meiner werthen
 Gäste habe ich 2 Wagon meine mehrtägige
Speise-Kartoffeln,
 gute Winterware, kommen lassen, wozu
 noch manche Familie ihren Winterbedarf
 billig beden kann. Es werden auch einzelne
 Pfr. abgegeben.
Friedrich Wierrecht,
 Restaurant zur guten Quelle.
Wohrrübenaff
 ohne jede Konturrenz,
ff. Stärke und Candis-Syrup
 à 20 S.
6 und 8 Stück Geringe
 25 S. empfiehlt
A. Trautwein
 große Ulrichstraße 30.
 H. Garzer Hühner-Büfe befindet gegen
 Radnabe oder Rafse 100 Stück 3.50 M.
 franko, 500 Stück zu 15 M. franko, Bahn-
 sendung billiger, die Hühnerfabrik **Friedr.**
Hahn, Martipap 1. D., S. W.
 liefert in sauberster
 Ausführung
 zu niedrigen Preisen
 Kautschukstempel,
 Stempelfarben,
 Pitschhalte etc. etc.
 Anhand. Familie sucht Darlehn von
 200 Mt. Dope Zinsen, punktl. Rückzahl.
 gefordert. Off. unt. 42 an d. Exped. d. Bl.

Neue Welt-Kalender
 für das Jahr 1893.
 zu 50 Pf.
 Zu beziehen durch die
Volkshandlung,
Fußdecken
 in verschiedenen Preislagen von 2.50 M.
 an empfiehlt in großer Auswahl
Gebr. Bausch & Wirtz, Fischerplan 2.
 Garzer Waldhölzer sind zu verkaufen
 Steinweg 55, 2 Tr. I.
 Ein gangbares Viktualien- u. Fisch-
 biergeschäft ist veränderungsb. preiswert
 zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.
 Febl. Wohnungen für 30 und 34 Tlr.
 an ank. Leute zu verm. Näh. Viktoriapl. 4.
 Eine febl. Wohn. für 50 Tlr. u. 100 Tlr.
 im Jahr 1893 zu verm. Besingstr. 9, 3 Tr.
 Febl. Wohn. für 60 Tlr., 2 St., R. K.
 waggung zu verm. Bei Carl Zandenberg 11. I.
Eine kleine Stube
 Epige 2.
 Perzennmonate mit Inhalt von einer
 armen Frau verl. Abgeh. Fischerstr. 38, I.

G. A. Henze Nachf.
 (Inh.: Doebel & Meisel)
 Halle a. S.
Schülerhof 22, am Markt.
 Als ganz außergewöhnlich preiswert
 empfehlen wir:
Große Focken
 in
Strickwolle, Strümpfen
 für Damen, Herren und Kinder,
 wollenen Kapotten
 vom einfachsten bis elegantesten,
 wollenen Strickkleidern
 und Jacken,
 Lama- und Waffeltüchern
 in jeder Preislage,
Plaids
 in Wolle u. Seide von 1-10 M.

Kapotten, zu bekannt billigen, festen Preisen. E. Pinthus, am Markt.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. B. S.), Halle.

17. Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

5. November 1892, vormittags.

62 742 861 73 76 1297 348 83 843 2039 247 391 700 891 994 3046 29
194 334 473 995 4218 386 [3000] 416 826 969 5073 117 [300] 229 69 611 16 93
922 6118 432 7074 137 217 629 858 8059 73 362 409 813 9151 482
10043 61 604 978 11019 [300] 80 128 382 796 12175 205 509 647 705 972
18312 24 745 14283 334 94 412 73 543 610 92 [1500] 759 93 814 [3000] 967
[10000] 86 15077 101 264 374 415 36 548 621 772 938 40 16127 400 2 58 720
63 17263 757 18060 80 177 84 663 823 24 19238 80 466
20588 613 37 715 55 910 21454 653 22112 [500] 68 278 533 677 750 916
23005 144 61 235 457 523 640 780 922 [500] 61 [500] 24014 392 412 25 984
25093 714 871 988 26238 378 424 584 [1500] 712 47 805 48 27093 [3000] 371
91 493 583 833 975 28327 609 89 889 29314 424 852 978
30026 [3000] 287 445 549 69 621 877 31044 48 67 114 298 339 46 [500] 74
[300] 77 868 901 32120 97 338 684 [3000] 757 64 804 987 33057 140 259 758
87 921 35132 82 211 37 390 611 64 832 36391 453 84 [300] 527 28 659 67 896
37000 261 508 668 38059 67 [1500] 75 193 541 57 615 878 935 53 39268 714
32 [300] 35 96 945
49041 102 94 221 [3000] 344 409 99 502 634 87 88 998 41426 513 [30000] 733
814 98 912 42360 75 419 [500] 711 43037 154 390 [300] 767 870 44184 453 77
555 612 [500] 976 45635 71 714 28 835 40 46173 535 85 [500] 965 47194 521
[300] 687 942 48055 322 56 69 809 49131 66 251 455 [300]
50028 293 437 41 813 51079 161 433 631 867 87 52346 85 410 578 984
53014 591 [300] 811 910 54061 150 63 212 90 357 498 603 23 877 55018 [3000]
403 647 873 904 [1500] 13 [300] 56339 73 563 57037 240 370 861 [300] 964 80
58202 98 502 97 803 953 59006 25 148 206 327 628 739 91 943 79
60043 64 394 687 62768 849 62034 237 712 [3000] 23 [500] 91 869 907
64155 237 357 792 96 854 918 65180 238 456 97 590 801 66387 723 808
67042 78 [500] 101 76 408 628 43 826 987 68284 553 851 69071 124 355 761
959 75
70074 123 28 [1500] 50 88 460 61 582 697 827 71041 [1500] 356 727
72642 794 98 [3000] 866 73167 383 [500] 86 425 781 74056 411 592 645
855 61 62 75058 199 314 541 50 [300] 669 801 76561 77205 28 411 617 78338
55 79062 624 37 [1500]
80304 462 540 81263 455 82894 95 83016 139 493 887 84119 329 86 529
85397 [1500] 741 86082 157 228 87335 501 748 83 90 806 942 69 88709
89010 222 531 638 701
90032 139 299 [3000] 627 91013 146 212 16 393 517 775 831 957 92026

333 178 559 63091 205 508 63 632 64 973 94156 427 584 724 [300] 85 93 930
95375 415 609 700 853 96220 365 443 536 97034 71 845 [3000] 98014 190
404 61 91 527 90 619 902 99004 16 674
100022 278 632 981 101000 441 61 951 102352 458 898 103310 770
857 78 917 88 104019 70 156 212 17 808 105082 173 964 10652 325
713 107054 58 198 211 37 381 522 663 930 108164 275 458 720 874 950
109645 708
110112 205 37 96 336 414 [300] 598 825 [5000] 111283 386 431 542 661
759 81 856 112183 611 74 113201 76 400 906 37 114124 270 378 819
11505 24 640 780 935 39 116186 221 351 429 606 57 117732 825 118004
188 97 291 364 437 536 646 866 71 907 40 119692 917
120593 783 989 121005 91 135 295 641 48 122151 372 638 719 27 74 974
123014 110 28 419 581 700 15 [300] 124458 676 724 973 125163 [300] 533
650 899 942 126088 710 52 [1500] 960 [3000] 127066 [1500] 172 671 902
8 128164 515 82 736 844 908 14 67 129470 585 98 631 56 755
130136 280 653 959 131556 648 54 [500] 996 132115 326 41 44 57 441
539 680 711 56 844 71 973 133083 289 316 602 84 790 134021 453 625 [500]
908 135192 347 66 479 588 812 982 136877 137158 374 498 969 138811
139105 306 562 78 915
140339 618 57 844 141136 73 363 71 871 930 [500] 89 142173 355 405
598 650 143057 384 540 144593 779 863 91 145020 210 12 303 29 423 585 801
146149 378 487 693 794 147234 65 323 683 716 [1500] 932 148717 149325
432 531 41 765 90 904 81
150385 151037 120 240 492 152050 221 [500] 681 153038 102 232 58
[1500] 63 955 [500] 154199 918 30 34 155226 183 [3000] 259 [300] 389
493 770 156026 195 371 694 157016 47 189 350 153 91 569 665 775 872 158305
765 912 [500] 159155 352 429 [500] 30 517 878 99 [300]
160029 55 60 303 161182 323 [300] 98 [300] 764 832 162163 231 459 521
52 [300] 688 724 978 163123 566 99 164102 511 712 815 76 165065
162 273 384 668 765 960 166045 546 64 681 96 167342 424 679 717 168211
34 64 882 913 169612 50 811 68
170102 546 611 18 24 848 947 171188 378 [3000] 475 666 959 172203
39 366 90 621 969 173218 318 64 445 531 174021 169 88 [1500] 230 383 511
24 175060 287 88 650 791 838 176253 335 473 518 634 55 823 48 [3000]
177256 98 739 [300] 52 76 178400 573 695 705 179246 338 39 [500] 456 521
629 [500] 96 884 [500] 92
180338 86 410 882 977 181001 487 673 970 182043 273 83 541 662 84
183010 12 408 [1500] 13 23 [500] 535 54 692 761 [1500] 930 184071 784 830
39 185275 429 42 [500] 85 [1500] 527 813 [1500] 186583 187418 188065
148 471 663 937 58 65 78 [3000] 81 189015 [3000] 462 565 [500] 886
Die Ziehung der 1. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie beginnt am 3. Januar 1893.

